

Newsletter Kulturpolitik 9/2014

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

wie bereits in der vergangenen Legislaturperiode möchten wir Sie weiter über unsere **kulturpolitische Arbeit** im Bayerischen Landtag informieren.

Das erste Halbjahr war angesichts des sog. „Schwabinger Kunstfundes“ aus kulturpolitischer Sicht dominiert von Fragen zu ‚**NS-Raubkunst**‘ bzw. **Provenienzforschung**. Wir haben das Thema mit Anfragen/Anträgen kontinuierlich bearbeitet. Der ‚**Fall Gurlitt**‘ war für uns von Anfang an nicht nur Anlass zur Kritik am Versagen der Staatsregierung, sondern der Hebel, um der Rückgabe von NS-Raubkunst insgesamt mehr Bedeutung zu geben, nicht zuletzt auch in nichtstaatlichen Museen: <http://www.gruene-fraktion-bayern.de/themen/innere-sicherheit-recht-und-justiz/justiz/gruener-erfolg-suche-nach-raubkunst-auch-nichtstaat>

Kulturelle Teilhabe wird in dieser Legislaturperiode ein Schwerpunkt unserer parlamentarischen Arbeit sein. Zum Auftakt haben wir uns mit ‚**Kultureller Diversität im staatlichen Kulturbetrieb**‘ beschäftigt. Dazu fand am 9. April ein Fachgespräch der grünen Landtagsfraktion (u.a. mit Mark Terkessidis) statt: <http://www.gruene-fraktion-bayern.de/themen/kultur/spiegel-der-gesellschaft-fachgesprach-zum-thema-diversitaet-im-kulturbetrieb>

Dazu haben wir auch einen Antrag eingereicht, um die **Interkulturelle Öffnung** der bayerischen Kultureinrichtungen voranzubringen. Doch obwohl sich der Antrag auf Empfehlungen bezog, die – auch unter der Mitarbeit des bayerischen Kultusministeriums – gemeinsam in der Kultusministerkonferenz erarbeitet wurden, lehnte die CSU diesen ohne weitere Begründung ab: <http://www.gruene-fraktion-bayern.de/themen/integration-und-migration/integration/csu-blockiert-interkulturelle-oeffnung-im-staatlichen-k>.

Erinnerungskultur gehört seit längerer Zeit zu den Schwerpunkten grüner Kulturpolitik in Bayern. Der langjährige Einsatz für einen würdigen Gedenkort auf dem Gelände des ehemaligen **KZ-Außenlagers** Kaufering VII und für einen angemessenen Umgang mit der NS-Vergangenheit am **Obersalzberg** zahlt sich nun schrittweise aus. Auf grüne Initiative hin wurde für die Begleitung des Projektes „Lernort Dokumentation Obersalzberg“ (Erweiterung/Neukonzeption) ein beratendes Gremium geschaffen, in dem jede Landtagsfraktion vertreten ist. Einen Bericht zum Gedenkort in Kaufering hat die Staatsregierung aufgrund eines einstimmig beschlossenen grünen Antrags ebenso vorzulegen. Die entsprechenden Initiativen finden Sie hier:

https://www.bayern.landtag.de/ElanTextAblage_WP16/Drucksachen/Basisdrucksachen/0000006000/0000006411.pdf,

https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Basisdrucksachen/0000001000/0000001357.pdf.

Auch das Problem **prekärer Beschäftigungsverhältnisse von Rundgangsleitenden** an bayerischen Gedenkstätten/Dokumentationszentren haben wir aufgegriffen. Hintergrund waren die Fälle von Scheinselbstständigkeit am Dokumentationszentrum Obersalzberg. Eine entsprechende Anfrage hat gezeigt,

dass der Anteil der prekär Beschäftigten auffallend hoch ist:

https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Schriftliche%20Anfragen/17_0000637.pdf).

Unsere **Verhüllungsaktion** am sog. Münchner „**Trümmerfrauen**“-Denkmal hat im vergangenen Winter eine längst überfällige Debatte über die Frage angestoßen, wem wir auf welche Weise gedenken sollten. Gleichzeitig haben die – zum Teil sehr heftigen – Reaktionen gezeigt, wie umkämpft die Debatte um diese Frage selbst in der (Ur-)Enkel-Generation noch immer ist. Am Beispiel der „Trümmerfrauen“-Debatte wollen wir uns deshalb im Rahmen eines Fachgesprächs (voraussichtlich am **22. Oktober**) damit auseinandersetzen, wie es uns gelingen kann, geschichtsfälschenden und relativierenden Bestrebungen entgegenzuwirken und ein selbstreflektiertes/-kritisches Geschichtsbewusstsein zu befördern.

Zudem haben wir uns weiter dafür eingesetzt, die **Maxhütte als Industriedenkmal** zu erhalten. U.a. forderten wir – vergeblich – ein konkretes Konzept der Staatsregierung, das der Bedeutung der Maxhütte für die Industriegeschichte Bayerns und ihrem touristischen Potenzial gerecht

wird: https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Basisdrucksachen/0000001000/0000001475.pdf.

Das **Haus der Kunst** und seine Zukunftsperspektive waren in den letzten Wochen wiederholt Thema in den Medien. Hintergrund war u.a. der Ausstieg der Schörghuber-Unternehmensgruppe aus der Finanzierung des Hauses. Wir fordern seit Jahren eine Diskussion über seine künftigen Aufgaben, und zwar bevor mindestens 60 Millionen in die Sanierung gesteckt werden. Seit 2010 erhält der Landtag auf unsere Initiative hin jährlich einen Bericht über die Entwicklung des Hauses. Doch ein klares Konzept, wie es weitergehen soll, steht weiterhin aus. Dazu auch <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/querelen-um-museum-haus-der-rechenkuenstler-1.2024313>.

Abschließend darf ich Sie noch darauf hinweisen, dass wir einen zweiten **Heimatkongress** planen. Dabei wollen wir die vielen unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Initiativen, die schon jetzt in grünem Sinne daran arbeiten, unsere Gesellschaft nachhaltiger, demokratischer und damit auch lebenswerter zu gestalten, mit uns und untereinander vernetzen und sie in ihrem wichtigen Engagement bestärken. Schließlich erfordert das uns verbindende Ziel, Bayern zu einem verantwortungsvolleren Ort zu machen, den gemeinschaftlichen Einsatz aller, die unsere Vorstellung von Heimat teilen. Über den genauen Termin und das Programm des Kongresses werden wir Sie frühzeitig informieren.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Herzliche Grüße

Sepp Dürr